

Liebe Leserinnen und Leser

Der Wonne-Monat Mai

Derzeit befinden wir uns in einem der schönsten Zeitpunkte des Rebjahres:

Der meiste Wein ist abgefüllt, in die Keller strömen kauffreudige Konsument:innen, die Reben sind voll im Saft und die Fahrgassen stehen in der Blüte. Nach zwei schwierigen Rebjahren hoffen wir auf ein «normales» Jahr, es wäre uns allen zu gönnen.

Das Klima beim Austrieb ist perfekt: Temperaturen, die dem Wachstum förderlich sind, keine langfristige Aussicht auf Frost, Niederschläge noch zum richtigen Zeitpunkt und ein Austrieb mit schönen Gescheinen. Im Moment liegen wir im 10-jährigen Mittelwert. Alles beste Voraussetzungen für einen perfekten Jahrgang! Aber wir wissen, es kann noch viel passieren bis zum «Läsät» im Herbst...

Der Tag der offenen Weinkeller am 1. Mai-Wochenende mit idealem Wetter zeigte, dass unsere Gesellschaft sich wieder am Leben erfreuen will. Geselligkeit, Speis und Trank sind hoch im Trend. Dazu gehört auch der Wein. Deshalb läuft der Absatz privat und in der Gastronomie hervorragend. So erfreute sich auch die Publikumsmesse BEA in Bern, die nach zwei Jahren Pause wieder stattfand, eines grossen Zulaufs. Es wurde viel degustiert und bestellt.

Nun steht eine der schönsten, aber auch anspruchsvollsten Aufgaben im Winzerjahr an: das Ausdünnen oder Erlesen. Wenn diese Arbeit rechtzeitig und seriös gemacht wird, kann dadurch später viel Handarbeit eingespart werden.

Also geniessen wir den Moment und erfreuen uns daran.

Jürg Maurer

Rebbaukommissär Kanton Bern



Allgemein

Während der Monat April turbulent mit wechselhaftem Wetter startete, zeigte sich das zweite Monatsdrittel des Aprils von seiner sonnigen Seite, teilweise herrschten sommerliche Temperaturen bis zu 25 °C. Solch Temperaturen liessen das Rebenwachstum rasch vorantreiben. Im letzten Monatsdrittel kam es dann zu den ersten kräftigeren Niederschlägen seit längerer Zeit. Rückblickend machte das Aprilwetter seinem Namen alle Ehre, praktisch jedes Wetterereignis war vertreten: nebst warmem Frühlingswetter gab es Temperaturstürze, Schneefälle und kräftige Niederschläge. Der Monat Mai startete mit zahlreichen Schauer- und Gewitteraktivitäten, besonders in den zentralen und östlichen Landesteilen. Gemäss MeteoSchweiz wurde am 2. Mai stellenweise Bodenfrost registriert. Auf die Reben hatte dieses Ereignis allerdings keinen Einfluss. Im Verlaufe der letzten Woche nahm die Quellwolkenbildung zu und es kam zu Schauer- und Gewitterzellen besonders in jenen Regionen, wo sich am Vormittag die Sonne länger in Szene setzen konnte (Jura, Voralpen und Mittelland). In den Kantonen Aargau, Luzern, in der Ostschweiz sowie im nördlichen Teil der Stadt Zürich kam es Folge dessen zu Hagelschlägen. Umliegende Gebiete blieben verschont. Für die nächsten Wochen soll es trocken und warm bleiben. Die Gefahr von Frost ist also wohl vorüber.

Entwicklungsstadium

Aktuell befinden sich die Reben im 3-4 Blatt Stadium (BBCH 13-14). Kühle Lagen sind noch etwas zurück.

Pflanzenschutz - Allgemein

Für die Berechnung der **Dosierung gemäss Laubwandvolumen** findet man Erläuterungen in den «Pflanzenschutzempfehlungen für den Rebbau» von Agroscope (Seite 12-13) oder auf der [Agrometeo-Homepage](#).

Beim **Umgang mit Pflanzenschutzmitteln** und bei der Zubereitung der Spritzbrühe gilt besondere Vorsicht. Um bereits frühzeitig die Risiken für Anwender und Umwelt zu minimieren, sind, wenn immer möglich, risikoarme Pflanzenschutzmittel zu bevorzugen und die entsprechenden Vorschriften bezüglich Ausbringung und Reinigung unbedingt einzuhalten.

[Informationen zum Umgang mit Pflanzenschutzmitteln](#)

Die neuen **Bio Suisse Richtlinien zur Kupferdosierung** sehen vor, dass Lagen mit einem hohen Pilzdruck weiterhin mit 4 kg/ha/p.a. Reinkupfer behandelt werden dürfen. Die Menge muss aber auf fünf Jahre mit 3 kg/ha/p.a. auf den Gesamtbetrieb bilanziert werden. Das heisst im Zeitraum von fünf Jahren dürfen auf den Gesamtbetrieb nur 15 kg/ha Reinkupfer ausgebracht werden. Dosierungen über 4 kg/ha/p.a. müssen dem/r Kontrolleur:in gemeldet werden. Maximal dürfen im Jahr 6 Kg/ha ausgebracht werden.

Pflanzenschutz - Krankheiten

Die **Schwarzfleckenkrankheit** wird bei der jetzt beginnenden Bekämpfung des Falschen Mehltaus miterfasst.

Beim **Falschen Mehltau** ist die Temperatursumme für die Sporenreife fast überall erreicht. Wird bei intensiveren Niederschlägen eine Blattnässedauer von zehn Stunden oder mehr bei Temperaturen über 10 °C erreicht, können daher Bodeninfektionen stattfinden.

An mehreren Standorten wurden nach den Niederschlägen vom 05. und 06. Mai bereits erste Bodeninfektionen angezeigt, an den Standorten Aesch, Gelfingen und Frümsen sogar bereits am 25. April. Für die Infektionen vom 25.04. läuft diese Woche die Inkubationszeit ab. Obwohl die Wahrscheinlichkeit für Ölflecken minim ist, lohnt sich eine Kontrolle an diesen 3 Standorten. Aktuelle Prognosen zu Infektionsereignissen finden Sie auf www.agrometeo.ch.

Wenn bei der ersten Bodeninfektion nur leichte oder mittelschwere, kurz andauernde (1-2 Tage) Infektionsereignisse zustande kommen, reicht es, mit protektiven (vorbeugenden) Behandlungen zu beginnen, wenn die Inkubationszeit der ersten Bodeninfektion zu 80 % abgelaufen ist und wiederum Niederschläge vorhergesagt sind. Dadurch wird die Primärinfektion zwar nicht abgedeckt, wohl aber die

möglichen Sekundärinfektionen, die aus den Ölflecken dieser Erstinfektion resultieren können. Sollte wider Erwarten doch eine schwere Infektion zustande kommen, ist es sinnvoll, bei Sorten, die auf Traubenbefall sehr anfällig sind, baldmöglichst nach der Infektion mit systemischen oder teilsystemischen Mitteln kurativ zu behandeln. Dies gilt insbesondere bei fortgeschrittener Vegetation (ab 4-5-Blatt Stadium).

Eine **generelle protektive Behandlung der ersten Bodeninfektion** ist notwendig, wenn:

- die Gescheine bereits sichtbar sind (ab BBCH 53 bzw. 4-5-Blatt Stadium)
- es sich um biologisch bewirtschaftete Anlagen handelt
- die Parzelle auch nach geringen Niederschlägen schwierig zu befahren ist
- schwere Infektionsereignisse prognostiziert werden
- mehrere Tage hintereinander Infektionsbedingungen vorhergesagt werden

Für Infektionen durch **Echten Mehltau** besteht im Moment noch kein besonderes Risiko. Im Zuge der Behandlungen gegen Falschen Mehltau sollte aber unbedingt ein protektives Kontaktfungizid beigemischt werden. Unter folgendem Link findet sich eine Einstufung verschiedener Fungizide gegen Echten Mehltau, basierend auf dem Risikoindex des Prognosemodells. Bitte beachten Sie, dass es sich um eine Empfehlung aus Deutschland handelt und die genannten PSM in der Schweiz möglicherweise nicht zugelassen sind!

[Spritzabstände nach PSM gemäss Oidiag 2022 \(Quelle: www.dlr.rlp.de\)](http://www.dlr.rlp.de)

Folgende Faktoren beeinflussen die **Wirkungsdauer der Behandlungen** (Spritzabstände) gegen Falschen und Echten Mehltau:

- Infektionsrisiko gemäss Prognosemodell
- Blattzuwachs (max. 3 Blätter oder 400-500 cm²)
- Niederschläge (Befahrbarkeit, Abwaschung...)
- Vorhandensein von Symptomen (Möglichkeit von Sekundärinfektionen)
- Zuletzt eingesetztes Pflanzenschutzmittel (v.a. gegen Echten Mehltau)

Durch die **Zugabe von Phosphonaten** (systemische Wirkungsweise) kann die Wirkungsdauer gegen Falschen Mehltau auf 3-4 Blätter bzw. 500-600 cm² Zuwachs verlängert werden. Vor allem bei häufigen Niederschlägen und starkem Zuwachs kann dies von Vorteil sein.

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN)

Vor den nächsten prognostizierten Infektionen (siehe oben) ist gegen Falschen und Echten Mehltau der Einsatz von Kontaktmitteln (z. B. Folpet und Schwefel) empfehlenswert. Nur bei längeren starken Infektionsereignissen mit grossen Niederschlagsmengen oder sehr starkem Zuwachs sollten systemische oder teilsystemische PSM vorbeugend eingesetzt werden. Die Behandlungsintervalle richten sich nach der Risikoprognose, dem Zuwachs und den Niederschlägen (Abwaschung).

Piwi-Sorten (BIO & ÖLN)

Auch Piwi Sorten sollten bei der Pflanzenschutzplanung nicht vergessen werden. In normalen Jahren sollten dazu drei Behandlungen eingeplant werden. Bewährt haben sich dabei die Zeitpunkte Vorblüte (BBCH 57), Nachblüte (BBCH 71) sowie Traubenschluss (BBCH 75). Behandlungen gegen Falschen und Echten Mehltau sind meist erst ab BBCH 57 (Vorblüte) notwendig. Nur bei sehr anfälligen Sorten sollten schwere und länger dauernde (mehrere Tage) Infektionsereignisse durch Falschen Mehltau bereits ab BBCH 53 abgedeckt werden. Der Einsatz von Schwefel gegen Echten Mehltau ist in Anlagen/Sorten mit regelmässig starkem Befall ebenfalls ab BBCH 53 sinnvoll.

Biologischer Anbau

Für die erste Behandlung gegen Falschen Mehltau Tonerde-Produkte (Myco-Sin, Agrolem) einsetzen: 4 kg/ha + Netzschwefel (2 kg/ha) einsetzen. Anleitungen für den Umgang kann den technischen Merkblättern entnommen werden ([Myco-Sin](#), [Agrolem](#)). Es ist auf eine ausreichende Wasseraufwandmenge zu achten. Werden die Mehltau-Behandlungen ausschliesslich mit Kupfer durchgeführt, sollten in der jetzigen Wachstumsphase ca. 100-150 g Reinkupfer + 2 kg Schwefel eingesetzt werden. Zur Stimulierung der Abwehrkräfte kann evtl. Fytosave oder Auralis beigefügt werden (siehe Anwendungsempfehlung). Besteht eine erhöhte Gefahr für Infektionen mit Schwarzfleckenkrankheit (Vorjahresbefall, feuchte Witterung), soll vor den nächsten Niederschlägen eine Behandlung mit Netzschwefel (3-4 kg/ha) durchgeführt werden.

In Parzellen mit erhöhter Infektionsgefahr für Echten Mehltau (Vorjahresbefall) ist ab dem 3-Blattstadium mit einer Erhöhung des Schwefelzusatzes auf 3-4 kg/ha für einen guten Schutz zu achten.

Pflanzenschutz - Schädlinge

Auch **Piwi-Sorten** können von Schädlingen befallen werden. Bezüglich Bekämpfung gelten dieselben Aussagen und Schadschwellen wie bei Europäersorten.

Zur Vermeidung von **Kräusel- und Pockenmilben und Spinnmilben** ist auf eine raubmilbenschonende Pflanzenschutzstrategie zu achten.

Der **Springwurmwickler** kann zwischen BBCH 13 und 53 durch Blatt- und Triebkontrollen überwacht werden. Ebenso ist die Flugüberwachung mit Pheromonfallen möglich.

Thripse können im Stadium BBCH 12-14 durch Auszählungen der jungen Blätter überwacht werden. Eine Bekämpfung während der Saison ist nur in sehr seltenen Fällen notwendig.

Der **Traubenwicklerflug** kann in Anlagen ohne Verwirrungstechnik mit Pheromonfallen überwacht werden.

Möglicher **Reblausbefall** – vor allem bei interspezifischen Sorten – kann durch eine Blattkontrolle auf «Maigallen» im Stadium BBCH 13-53 festgestellt werden.

Hinweise zu Symptomen, Schadschwellen und Bekämpfungsmöglichkeiten finden Sie in den [Pflanzenschutzempfehlungen für den Rebbau 2021/2022](#).

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN)

Derzeit sind keine Behandlungen notwendig.

Biologischer Anbau

Derzeit sind keine Behandlungen notwendig.

Pflegehinweise

Brennnesseln sind Wirtspflanzen für die Glasflügelzikade (*Hyalestes obsoletus*), welche eine Überträgerin der **Schwarzholzkrankheit** ist. Die Glasflügelzikade besiedelt anfangs Juni, respektive Mitte Juni normalerweise ihre Wirtspflanzen (Ackerwinde, Brennnessel) und weicht nur im Notfall auf Reben aus. In Problemanlagen, welche von der Schwarzholzkrankheit befallen sind, sollten jetzt die Brennnesseln nachhaltig, mit Herbizid oder durch Aushacken, bekämpft werden.

Um eine Verbreitung des **einjährigen Berufskrauts** zu verhindern, müssen die invasiven Pflanzen vor der Blüte entfernt werden. Wichtig ist, die Wurzeln sauber zu entfernen, die Pflanze wird ansonsten mehrjährig. Dazu empfiehlt es sich, die Pflanze auszuhacken. Hierfür ist jetzt der optimale Zeitpunkt. Das Pflanzenmaterial sollte aus dem Rebberg entfernt und in einer Kehrlichtverbrennung oder in einer Kompostier- oder Vergärungsanlage mit Hygienisierungsschritt entsorgt werden.

Die Gefahr für **Spätfröste** ist vorbei, die Wetterprognose für die nächste Woche lassen mildere Temperaturen erahnen. Wo **Frosttruten** vorhanden sind, können diese jetzt geschnitten oder – sofern Frostschäden erkennbar sind – angebunden werden.

Die Pflege des **Unterstockbereiches** ist ein wesentlicher Bestandteil der weinbaulichen Pflegemassnahmen. Die wärmeren Temperaturen fördern nun auch das Graswachstum.

Mit dem **Erlesen** kann ca. ab dem 5-Blattstadium begonnen werden. Dabei ist es besonders wichtig, den Stockaufbau im Auge zu haben. Es sollten vorrangig Kümmertriebe und überzählige oder ungünstig stehende Triebe entfernt werden. Günstige Triebe werden belassen, um geeignetes Holz für den Anschnitt im Winter zu haben. Auch der gewünschte Zieelertrag ist beim Erlesen zu berücksichtigen, daraus ergibt sich die optimale

Triebzahl pro Stock.

In Anlagen mit Frostschäden an den Hauptaugen ist mit einem verstärkten Austrieb der Nebenaugen zu rechnen. Sind nur vereinzelt Hauptaugen ausgefallen und die Schäden verkraftbar, sollten die Nebentriebe trotzdem entfernt werden. Das gewährleistet eine gleichmässige Trieb- und Traubenentwicklung.

Diverses

Internationaler GRAUBURGUNDER-Preis 2022

Hiermit möchten wir Sie ganz herzlich zur Teilnahme am [Grauburgunder-Wettbewerb 2022](#) einladen, der wieder vom Arbeitskreis Internationaler-Grauburgunder-Preis in Zusammenarbeit mit dem Badischen Weinbauverband e.V. und der Naturgarten Kaiserstuhl GmbH europaweit ausgeschrieben wird. Ziel des Wettbewerbes ist, die Charakteristik der Grauburgunder-Weine herauszustellen und die Weinqualität sowie die Vermarktung der Weine zu fördern.

Als Gastland wird in diesem Jahr die Schweiz vertreten sein. (Separate Bewertung in Kategorie VI sowie in Zusammenarbeit mit dem Branchenverband Deutschschweizer Wein: Reise nach Freiburg/Breisach)

Einsendeschluss für Lieferungen aus der Schweiz ist am Freitag, 27.05.2022.

Lieferadresse:

Weinhotel Rolf Lang

Internationaler Grauburgunder-Preis

Im Grüt 1

CH-4225 Brislach

061 683 19 20

info@weinhotel.ch

Anmeldung oder weitere Information:

BDW, Jürg Bachofner, info@weinbranche.ch oder Tel 044 599 61 30

Neues Video zu Agrometeo

Zum Saisonauftakt hat sich Agroscope mit verschiedenen Anwendern von Agrometeo getroffen, darunter einem Obstproduzenten, einem Winzer und zwei Beratern. Sie teilen ihre Erfahrungen mit der Plattform Agrometeo und beschreiben dabei auch die Vorteile der besseren Planung. Dank der zuverlässigen Beratung, dem Prognosemodell und der zahlreichen Informationen kann die Entscheidungsfindung direkt auf dem Feld erfolgen. Das Video dazu finden Sie [hier](#).

Links

Weitere nützliche Links:

[PSM Register BLV](#)

[Pflanzenschutzmittelliste Rebbau 2022](#)

[Pflanzenschutzempfehlung für den Rebbau 2021/2022](#)

[Betriebsmittelliste FiBL](#)

[Toolkit Anwenderschutz Pflanzenschutzmittel](#)

Obst- und Weinbau
Die Schweizer Medienplattform für Spezialkulturen

Wissen trägt Früchte!

**Aboaktion:
Spare Fr. 20.-***
Code: w-info

*NeuabonnentInnen (18 Hefte) Fr. 75.- statt Fr. 95.- (im 1. Jahr) • info@szow.ch • www.obstundwein.ch

Hinweise zum Inhalt

Bei den Angaben handelt es sich um Empfehlungen, die auf Informationen und Erfahrungen von Agroscope, kantonalen Fachstellen, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Produzenten sowie auf Wetterdaten von Agrometeo und MeteoSchweiz basieren. Die Empfehlungen beinhalten vorwiegend überregionale Prognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Regionale Gegebenheiten und Sorteneigenschaften können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid und die Verantwortung für daraus abgeleitete Massnahmen liegen beim Produzenten.

Die nächste Nummer erscheint am 24. Mai 2022.

Impressum

Redaktion	Kant. Fachstellen für Weinbau der Kantone AG, BE, BL, BS, GL, GR, LU, NW, OW, UR, SG, SH, SO, SZ, TG, ZH, ZG, Fürstentum Liechtenstein, Agroscope, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW)
Chefredaktor	Lorenz Kern, Weinbauzentrum Wädenswil, lorenz.kern@weinbauzentrum.ch
Abonnement	bei den jeweiligen kantonalen Fachstellen
Produktion	Schweizer Zeitschrift für Obst- und Weinbau (SZOW), 8820 Wädenswil, info@szow.ch
Erscheinungsweise	Feb. bis Dez. alle 2-4 Wochen, ca. 18 Ausgaben pro Jahr (zusätzliche Ausgaben möglich)